



BERGWIESN JAHRESBERICHT 2020

Verein „Bergwiesn“ in Zahlen und Fakten

Gründungsdatum: **03.02.2015**

Aktive Vereinsmitglieder, das sind alle Personen, die 2020 auf Flächen von uns mitgearbeitet haben: **63**

Anzahl der Einzelflächen die wir 2020 bewirtschafteten: **73**

Flächengröße der bewirtschafteten Flächen gesamt: **56,2 Hektar**

Mähflächen: **46,8 Hektar** (davon **37 Hektar** im Vertragsnaturschutz und somit ökologisch höchst wertvoll)

Beweidungsflächen: **9,4 Hektar**

Arbeitsstunden aller Vereinsmitglieder im Jahr 2020 zusammen: ca. **3500 h**

Eingebrachtes Heu in sechs Wochen von Anfang Juli bis Mitte August: **11,3 Tonnen**

Höchste Anzahl an verschiedenen Pflanzen auf einer Fläche: **102 verschiedene Arten auf 40m²** (Seebachbrücke)



**Blühendes
Österreich**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

WO DIE NATUR ZU HAUSE IST



VIELFALTER

**alpenvereinsjugend
österreich**



Ein Projekt der Region

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



**Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus**



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen und wieder ist es Zeit Rückschau zu halten und sich die Tätigkeiten unseres Vereins in diesem Jahr vor Augen zu führen. Die Zahlen und Fakten geben schon einen kleinen Überblick. Es war für mich selbst ein wenig atemberaubend, wie ich unsere Mitgliederliste ergänzt und zusammengezählt habe. 63 verschiedene Personen haben im vergangenen Jahr direkt über den Verein auf unseren Flächen ihren Beitrag zum Erhalt und Ausbau unserer Artenvielfalt geleistet. Wenn man die jungen und engagierten Mitglieder der Mollner Landjugend, die heuer wieder das Lindtal geheut haben, dazuzählt, dann sind wir auf knapp über 90 Personen, die aktiv mitgeholfen haben.

Was vor knapp sechs Jahren mit David Priller und mir zu zweit begann, hat sich zu einer herausragenden und mittlerweile schon in ganz Österreich bekannten Initiative entwickelt. Eine Initiative, die sich aktiv und mit vollem Einsatz für unser Naturerbe, für unsere ökologische Vielfalt, für die Kulturlandschaft, für naturnahe Bewirtschaftung und Wertschöpfung einsetzt. Mit dem Stadlbau im Pranzlgraben und dem vermehrten Einsatz von Sensen bei der Bewirtschaftung, setzen wir aber auch regional sichtbare Schwerpunkte in der Erhaltung, Bewahrung und Überlieferung jahrhundertealter, beinahe verschwundener Bewirtschaftungstraditionen.

Die Beiträge über uns und unsere Tätigkeiten im ORF und ServusTV, in regionalen und überregionalen Printmedien und im Radio, zeugen von einem wachsenden Interesse und positiver öffentlicher Wahrnehmung am Verein und seiner Arbeit. Zugriffe von mehreren tausend Personen pro Monat auf unsere Website sind auch ein Zeichen wachsender Bekanntheit.

Ich bedanke mich ganz herzlich beim Leitungsteam, bei allen die mitmachen, mitschwitzen und mitrackern! Ich bedanke mich ausdrücklich beim ÖBF Forstbetrieb Steyrtal für die wertschätzende und professionelle Zusammenarbeit! Ich bedanke mich beim Alpenverein Sektion Molln, dass wir 8 Wochen im Sommer, unsere Helfer*innen im AV-Heim unterbringen dürfen und somit auch nach der Arbeit gemeinsam beisammen sein können.

Wie immer sagen Bilder mehr als 1000 Worte und deswegen habe ich wieder einen Bildband über unser Jahr zusammengestellt.

Molln, 05.12.2020 Mag. Christian Hatzenbichler MA, Obmann

Ein spezieller Dank gilt im heurigen Jahresbericht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich!



Naturschutz
Landesregierung
Oberösterreich

Der Naturschutz ist in Österreich per Gesetz in der Verantwortung der öffentlichen Hand, also in jedem Bundesland durch die jeweilige Landesregierung und Bezirksbehörde organisiert. Wir in Oberösterreich können uns glücklich schätzen, dass in den vergangenen Jahrzehnten eine Abteilung dieser Art aufgebaut wurde. Viele Umweltthemen, die nun immer mehr in unser tägliches Blickfeld gelangen, wurden schon seit Jahrzehnten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bearbeitet und die nötigen Schutzmaßnahmen ergriffen. Fast immer von der Öffentlichkeit, oder der lokalen Bevölkerung nicht mit Anerkennung bedankt, von den Diffamierungen ganz zu schweigen, haben sie erreicht, dass der Naturschutz in Oberösterreich fixer Bestandteil in der Entwicklung und Ausarbeitung von Projekten geworden ist.

Und das ist gut so, denn jedem von uns fallen auf der Stelle genug Beispiele im regionalen Umfeld ein, wo wir Menschen wider die Natur gehandelt haben, wo Raubbau und Zerstörung, vor allem auf schleichende Art und Weise begangen wurden und werden. Was im Amazonas passiert ist furchtbar genug. Es darf aber nicht davon ablenken, was bei uns vor der Haustür alles passiert. Der Deckmantel des Fortschritts, der Arbeitsplatzsicherheit und entwicklungstechnischen Notwendigkeit darf nicht über die Unterschützstellung der nachweislich unwiederbringlichen wertvollen Naturräume gelegt werden.

Zu oft wird mit Naturlandschaft, Nachhaltigkeit und Regionalität in jeglicher Hinsicht geworben aber bis auf einige NGOs, vereinzelte Vereine und Privatpersonen setzten sich weder Gemeindevertretungen, politische Parteien, Wirtschaftsbetriebe oder andere öffentliche Einrichtungen aktiv und bewusst für den Erhalt und den Schutz unserer Naturlandschaft ein. Zu oft kommt man in Interessenskonflikte, zu oft müsste man begründet einfach „Nein“ sagen und auf etwas verzichten.

Naturschutz ist keine Käseglocke! Naturschutz ist nicht ein „etwas wegnehmen“! Naturschutz ist die Rücksichtnahme auf unsere ureigenste Lebensgrundlage! Tagtäglich sehen wir, dass dies vielen Menschen noch nicht klar geworden ist. Umso mehr bedarf es gesetzlicher Richtlinien und Behörden, die der Natur ihre Stimme geben und für sie eintreten.

Miteinander geht es leichter, das ist so wie in zwischenmenschlichen Bereichen auch in der Natur der Fall. Und wenn etwas gar nicht zusammen geht, dann muss man sich zurückziehen. Genau so in der Natur. Kulturlandschaft ist das Miteinander und die Unterschützstellung von Naturlandschaften der Rückzug des Menschen und die Eigenverantwortung der Natur.

Der „Bergwiesn“ – Kulturlandschaftserhaltungsverein Steyrtal steht hier klar für diesen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Wir sehen uns als Bindeglied zwischen der Öffentlichkeit und der Natur und sind somit in beiden Seiten daheim.

Danke für euren Support und aktive Unterstützung! An unseren Erfolgen seid ihr genauso beteiligt, es würde sie ohne euch so nicht geben.

Bergwiesn Leitungsteam

Obmann: **Christian Hatzenbichler**

Es ist ein schwer zu beschreibendes, aber wirklich gutes Gefühl diese Arbeit zu machen. Sie ist schwer und anstrengend, aber sich mit der Natur einzulassen gibt einem ganz viel zurück. Ich fühle mich dadurch aber auch mit meinen Vorfahren verbunden und so als Teil von lange gültigen, nachhaltigen Traditionen. Wir haben das riesige Glück hier leben zu dürfen und das muss man verantwortungsvoll nutzen.



Obmannstv.: **Leander Kogler**

In der kurzweiligen Arbeit organisatorische Verantwortungen zu übernehmen finde ich sehr cool und es erfüllt mich mit Stolz, bei großen und kleinen Projekten federführend dabei zu sein. Nebenbei noch unsere Kulturlandschaft zu bewahren, die Artenvielfalt zu unterstützen und immer wieder Neues darüber zu lernen bereitet mir große Freude.



Kassier: **Laurin Kogler**

Für mich ist das Arbeiten auf der Bergwiese ein toller Ausgleich zu meinen sonstigen Tätigkeiten. Mit vielen spannenden Persönlichkeiten bei einer Arbeit zusammenkommen, die sowohl sinnvoll ist als auch Spaß macht. Wenn viele Hände zusammen „anreißen“ und die Fläche immer weniger wird ist das ein Gefühl wie nur wenige andere. Nach einem langen Tag bei einem kühlen Bier zu sitzen, machts natürlich noch viel besser.



Schriftführerin: **Hanna Kirchweger**

Die Tätigkeiten im Bergwiesenverein sind für mich ein besonderer Ausgleich zum Studium. Das gemeinsame Arbeiten in der Natur hoch oben in den Bergen ist jedes Mal ein einzigartiges Erlebnis. Es bereitet mir große Freude, dass ich somit meinen Beitrag zur Erhaltung der Landschaft leisten kann.



Umweltbaustellen und Freiwilligenarbeit: **Eva-Maria Schaubmair**

Wenn ich an Bergwiesn denke, und vor allem an den Sommer 2020, muss ich zeitgleich schmunzeln und unbeschreiblich viele positive Erinnerungen und Gedanken kommen mir in den Sinn. Mit naturliebenden und begeisterten Menschen, nun mittlerweile Freunden, konnte ich unfassbare Naturerlebnisse teilen und gemeinsam haben wir es auch heuer wieder geschafft, unseren persönlichen Beitrag für den Naturschutz zu leisten. Und denke ich an die Sommermonate der letzten fünf Jahre zurück, so freut es mich umso mehr, diese positive Veränderung auf den Wiesen mitzuverfolgen und zu erkennen, dass sich jede einzelne Stunde gelohnt hat. Die Artenvielfalt spricht für sich.



Beirat: **Gabriel Kirchweger**

Bergwiesn ist für mich ein Verein, der wertvolle Flächen bewirtschaftet, die im heutigen Preisdruck in der Landwirtschaft so einfach nicht mehr möglich sind.



Pranzlgraben 2015

Wer würde hier schon eine ehemalige Wiese vermuten?
Am unteren Ende der Weißengruberwiese war im Dezember 2015 nicht viel mehr als ein kleiner Rest einer Wiese und ein angesetzter Fichtenforst zu sehen.



Pranzlgraben 2020 „Kul(Na)turlandschaft reloaded“

Haargenau dieselbe Stelle fünf Jahre später im Herbst 2020. Die Bäume sind geschlägert und zum Stadel verbaut. Monatelange Arbeit über drei Jahre aufgeteilt. Anfang Mai 2020 war er fertig. Nähere Infos und mehr Bilder sind auf unserer Homepage zu finden.



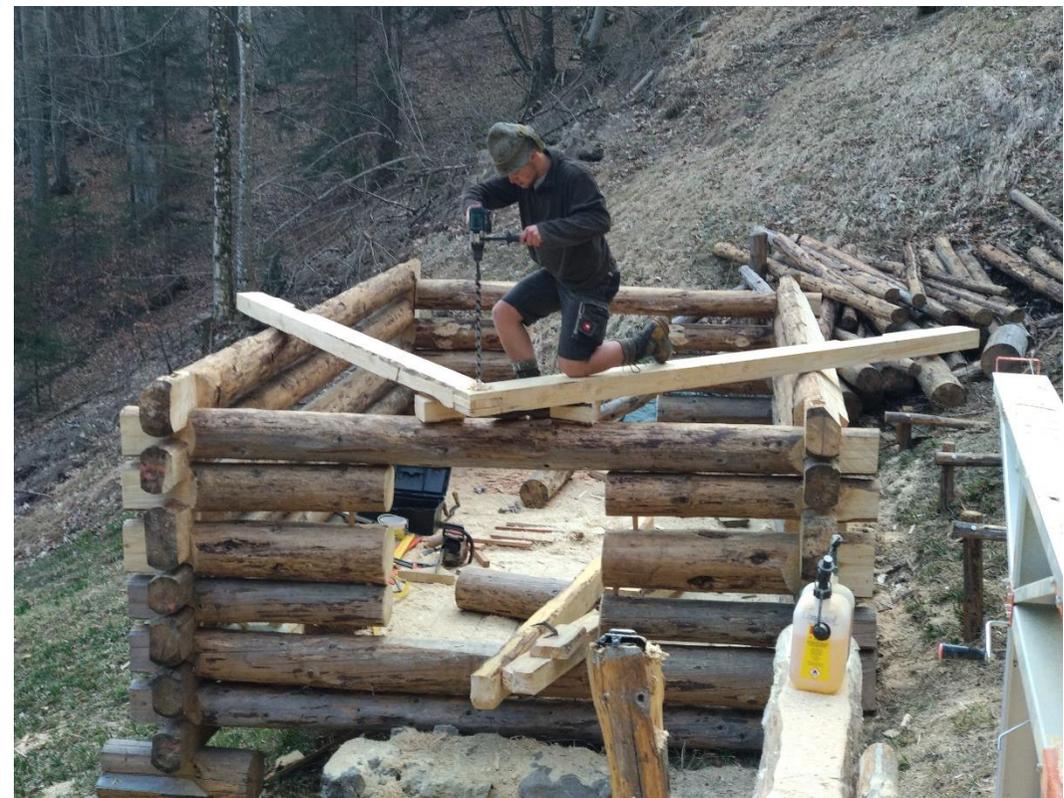


Dezember 2015 Pranzlgraben



November 2020 selbe Stelle







Leander, Laurin und Christian haben in hunderten Stunden ihrer Freizeit über zweieinhalb Jahre hindurch an der Umsetzung des Projektes gearbeitet!



Besichtigung durch Vereinsmitglieder
im Mai 2020

Robert Kogler hilft bei den letzten
Arbeiten fachkundig mit!

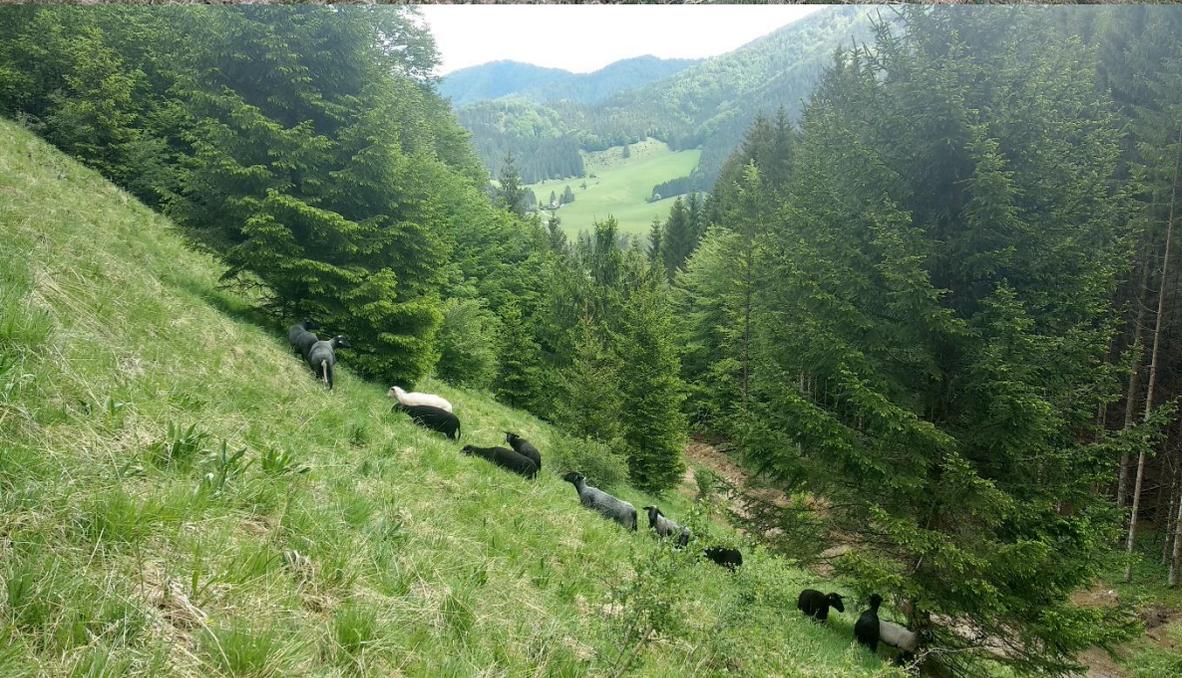
Man muss sich das mal vor Ort
ansehen. Es fugt sich alles in ein sehr
stimmiges Ganzes...





In der Hösslucke haben wir ein abseits gelegenes und vom Verwalden bedrohtes Wiesengebiet gepachtet. In wenigen Tagen konnte ein großer Teil der Fläche vom Baum- und Gehölzaufwuchs befreit werden. In den kommenden Jahren sollen die Wiesen durch extensive Beweidung mit Schafen, Esel und Ziegen wieder in einen mähbaren Zustand gebracht werden. 20 Schafe, vier Ziegen und vier Esel haben heuer schon begonnen.

Unser alter Ladewagen wurde zum komfortablen Unterstand umgebaut.



Und die Zaunpfähle wurden vor Ort aus den Fichtenstangen, unter Einhaltung aller nötigen Sicherheitsmaßnahmen 😊 angefertigt.



Die Wiesenflächen wurden über zehn Jahre nicht bewirtschaftet und sind dementsprechend verbracht.

Eselhengst „Radetzky“ beobachtet den Rest der Hengstherde. Sie haben viel von dem alten Futter der letzten Jahre gleich im Frühjahr noch verzehrt. Esel brauchen diese Art von Futter. Zu grünes oder eiweißhaltiges Gras verursacht schnell schmerzhafte Koliken.

Die Narzissen werden von ihnen nicht angerührt und auch nur ganz gering vertreten. Sie suchen sich ihr Futter dazwischen. Wir sind gespannt, wie sich diese Wiese im kommenden Frühjahr wieder zeigen wird! Weiße Esel in weißer Blumenpracht! 😊 Auf den großen, reaktivierten Wiesen bei der Seebachbrücke fühlen sie sich auch pudelwohl und für die Regenerierung der Fläche sind sie ideale Helfer, schmecken ihnen doch Disteln und Sträucher ebenso!









Eselweide bei der Seebachbrücke. Sie war vor drei Jahren noch mit Fichten aufgeforstet und ist jetzt mit gezählten 102 Arten auf 40m²eine der artenreichsten Flächen Mollns

WIR SIND BERGWIESEN...



Aufstieg zur Möserleitn Mitte August

Alex, Georg, Karl, Anna Larissa, Vicky, Verena, Alexandra, Eva, Johannes, Valli, Laurin Fabian, Martin, Nils, Li und Mattsi

1 ½ Stunden Anfahrt ins Keixen/Reichraming



Startwiese am Schoberstein



Ostwiese am Schoberstein



Die Mutter aller Leidn, Möserleitn am Schoberstein. Die 145% Stellen werden dann doch mit der Sense und Steigeisen gemäht.



Bodinggraben, Jagerhäusleitn. Unsere ersten Schwedenreuter werden nach 1 ½ Wochen Stehzeit abgeräumt. Die Heuqualität ist wirklich sensationell!



Beste Bedingungen zum Einheuen!
Bodinggraben Jagerhäusleitn



Gabriel (Bergwiesnhulk) und Leander („Das Viech“), die zwei Bergwiesnurgesteine haben viele Flächen in Eigenregie bewirtschaftet. Sie halfen aber immer wieder bei der großen Partie mit und versetzten alle mit ihrer Power in Staunen!



Phillip und Matthias wissen am Abend auch, was sie unter Tags so gemacht haben. Voller Einsatz auf der Schwarzenbergwiese im Stummerwinkel in Leonstein.

In den fünf Wochen hier in Molln hat
Eva ihre Begeisterung für das
Sensenmähen entdeckt!
Weißengruberwiese im Pranzlgraben



Schwarzenbergwiese mit
Ausblick auf Molln hinüber



Distelschwenden im Naturschutzgebiet Jaidhaus



Matthias & Matthias beim Aufhängen der Schwedenreuter im Bodinggraben. Diese Art zu Heuen macht auch sichtlich Spaß!



Jan und Hanna beim Schwenden im Griegl in Frauenstein. Wenn der Schwendtag nach dem Mondkalender auf grausliches Wetter fällt, hilfts nix 😊



Hier entsteht wieder eine schöne Lärchenwiese im Griegl.



Julia mit einem der zahllosen Schmetterlinge, die ganz wild auf unsere salzige Haut waren!

Auch Hiefln wurden heuer vermehrt eingesetzt, denn das Wetter im Juli was sehr unbeständig. Das Ergebnis war verblüffend. Kein Wunder, dass früher fast ausschließlich so das Heu eingebracht wurde.
Jägerwiese am Pfaffenboden

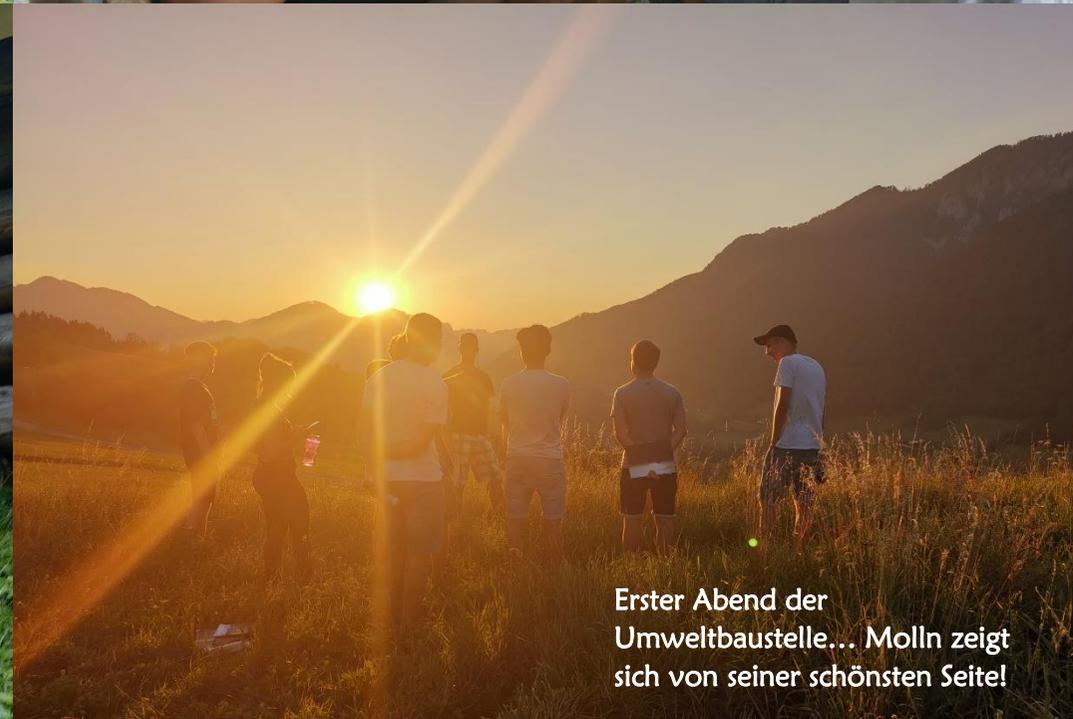




Der wiedererrichtete Stadl wurde auch gleich mit Heu gefüllt. Tobias war Teilnehmer der zweiten Umweltbaustelle und Vicky absolvierte ein zweiwöchiges Praktikum bei uns.



Das AV-Heim Molln war unser Stützpunkt im gesamten Sommer. Da war oft schon was los 😊



Erster Abend der Umweltbaustelle... Molln zeigt sich von seiner schönsten Seite!



Martin, Vicky und Li können es noch gar nicht fassen wie steil es da auf der Möserleitn hinunter geht!



© Magdalena Rotteneder



Mattsi und Valli mit der „Beute“ vom Keixn.

© Magdalena Rotteneder

Anna studiert Bio- und Umweltressourcenmanagement an der BOKU Wien und war auch vier Wochen bei uns. Hier beim Einheuen im Keixn/Reichraming



Matthias, einer unserer „Oldboys“ ist schon seit 2016 im Sommer mehrere Wochen bei uns und hat sich wohl in solch Ausblicke wie dem hier „verschaut“



Mähgutübertragung auf der Rosenauerwiese im NSG Jaidhaus. Die Regeneration der ehemaligen Wiesen geht so schneller. Li und Georg tragen das Mähgut von unten hinauf.



Alexandra, Karl und Georg auf der Ostwiese am Schoberstein



In der dritten Augustwoche mit den Teilnehmer*innen der zweiten Umweltbaustelle im Pranzlgraben und unten auf den Planwiesen.



© Magdalena Rotteneder

Vom ersten Heign 2015 bis jetzt immer dabei, unsere Eva Schaubmair. Auch heuer kümmert sie sich fürsorglich und herzlich um alle und ist immer mit vollem Einsatz und guter Laune dabei!



Laurin und Johannes sind wie Mattsi seit 2016 immer mit dabei. Teilweise den ganzen Sommer über!



Leander wird nicht umsonst „Das Viech“ genannt! Hausleitn im Hausbach.



Die Lettner Alm, Messerwiese und die Welchawiesen wurden von Leander in Eigenregie bewirtschaftet. Seine Schaferl werden sich freuen!



Die Mannschaft von der Hausleitn mit der duftenden Heubeute! Edi Hatzenbichler unser Bergwiesn-Senior hilft uns immer wieder mit seinem Traktor und unserem Ballenwagen.

Und das Gesellige kommt definitiv nicht zu kurz! ➔



Wahrlich verdient und wirklich ein Genuss! ☺.





Laurin hat sich heuer zum wahren Twisterexperten entwickelt. Ohne diese Maschinen könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Aber meist sind wir selbst die Maschinen.

Verena, Vicky und Anna am Schoberstein mit den gepflückten Schafgarben. Verena hat auch ihr Sommerpraktikum bei uns absolviert. Sie studiert Geografie und war den ganzen August bei uns.

Links kurze Besprechung knapp vor der Talfahrt mit der Heuladung auf der Plane.

Das Mähen ist oft wirklich ein Tschach! Joachim in der Hitze der Jägerwiese



Mr. Twister!
Sauber, sauber!



Die Hatzis – ein eingespieltes Team! Und wie jedes Jahr ist auch Nikolas dabei!



Johannes kann als Posaunist natürlich auch mit diesem Blasinstrument umgehen...





Walter ist ein Phänomen! Er versteht es wie kein anderer mit den Maschinen umzugehen, sie weiterzuentwickeln und zu warten. Die Firma Köppl ruft bei ihm an, nicht umgekehrt! Wie schon letztes Jahr, helfen wir gern beim Mähen der Ramlwiese gleich über dem Zentrum von Molln!



Ja, er ist ein Phänomen der Walter! Baut selbst Mäher auf, rüstet sie um, lackiert sie neu, wartet und werkt! In Punkto sauberes und genaues Mähen kann ihm keiner von uns das Wasser reichen!



Julia und Sarah von der zweiten Umweltbaustelle auf den Planwiesen.



Helene, auch von der zweiten Umweltbaustelle, macht ein verdientes Pauschen beim Schwenden am Annasberg in der Trinkerviese



Let`s rock!!

Hannes und Eva rocken die Planwiesen!

Das Heu kommt in den
Stadl im Pranzlgraben.
Vicky, Lukas, Eva und
Helene haben schon die
Gewitterwolken
wahrgenommen und
drücken drauf!



Schwenden macht Spaß! Verwucherte Wiesen wieder freiräumen beflügelt zu
Höchstleistungen im Bergwiesn-Fünfkampf! Iyad hat hier klar die ideale
Wurftechnik! Trinkerwiese Annasberg



Hier stellt sich die Frage
„Wo woa mei Leistung?“
sicher nicht!



Wie eine Honigwabe füllt
sich über die Wochen
hinweg unser Heulager in
der HuBu (Huberbude)!



Larissa war zweieinhalb Wochen da und hat auch die guten Heilkräuter auf unseren Wiesen zum Trocknen gesammelt!

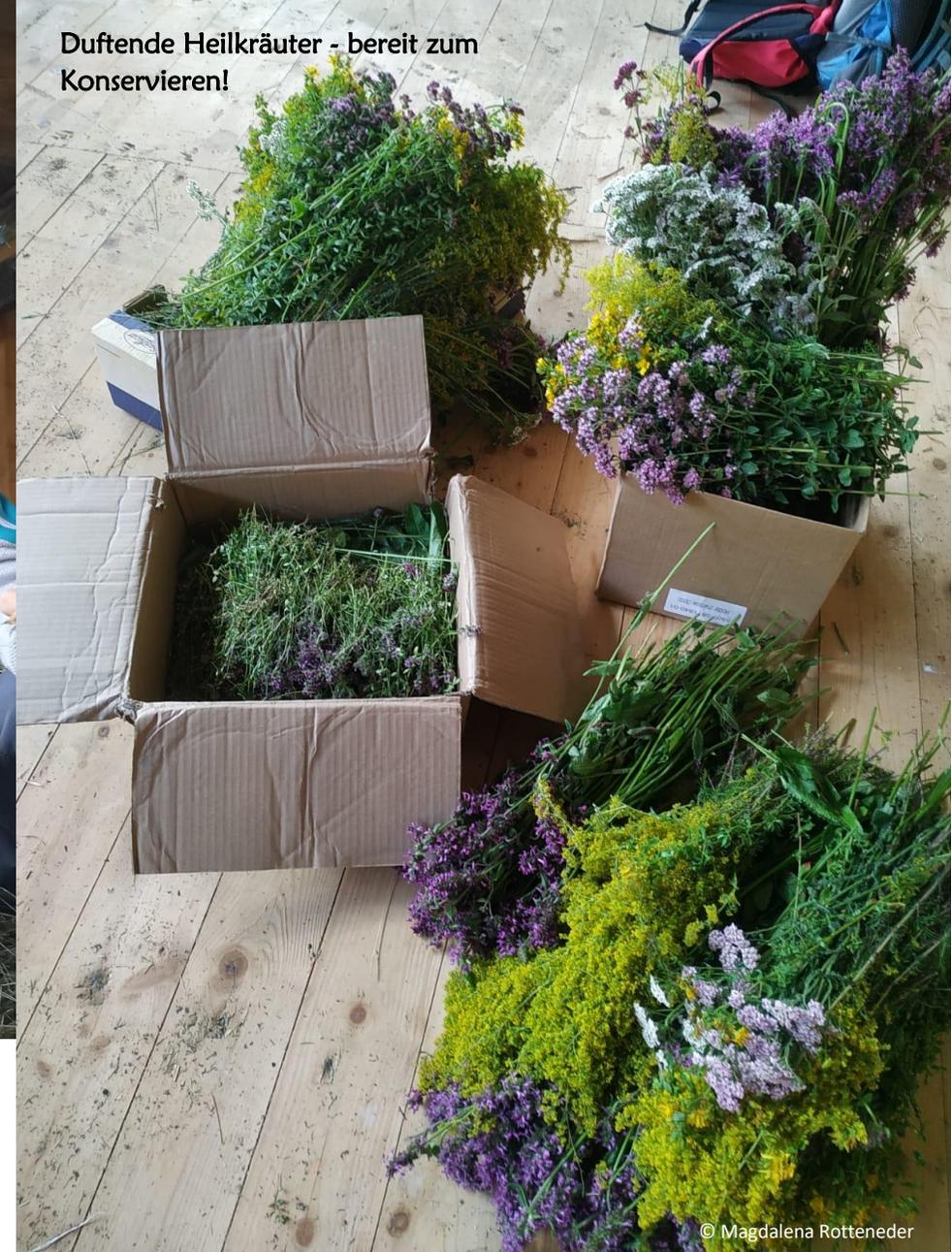


Dost, Quendel, Johanniskraut, Heilziest, Labkraut, Wirbeldost und Schafgarbe hängen zum Trocknen für unsere Heubäder



Julia und Magdalena waren den ganzen Juli über bei uns. Julia studiert Bio- und Umweltressourcenmanagement und Magdalena Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur an der BOKU in Wien. Ein herausforderndes Sommerpraktikum mit vielen praktischen Eindrücken. Viele der schönen Naturaufnahmen stammen von Magdalena und ihrer Kamera!

Duftende Heilkräuter - bereit zum Konservieren!



© Magdalena Rotteneder

Oft haben wir nach der Arbeit am Abend die Kräuter zum Trocknen auf Bändern aufgehängt.



Bei Wiesen wie hier im Hausbach, konnten wir vor dem Mähen noch aus dem Vollen schöpfen!



Wiesenkräuter auf der Hausleitn

Das purpurne Pyramidenknabenkraut
Ein echtes Highlight!

Zurecht unter Naturschutz gestellt. Unsere Flächen gehören zu den letzten dieser Art. Von Mitte Mai bis in den Sommer hinein kann man die wunderschöne Blüten- und Gräservielfalt bewundern!



Bettina Leitner ist Biologin und seit 2020 über das Land Oberösterreich im NSG Jaidhaus und NSG Planwiesen tätig. Von uns liebevoll „Bio-Betti“ genannt, ist sie mit ihrer Tätigkeit eine riesige Unterstützung für uns. Ihre fachliche und wissenschaftliche Expertise ist absolut notwendig für das Koordinieren unserer Pflegemaßnahmen. Wenn Flächen reaktiviert werden, gibt es viel zu tun und es kann schnell in die falsche Richtung laufen, denn das alte Wissen um naturnahe Bewirtschaftung ist landläufig nicht mehr vorhanden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!!







Der „Klebrige Lein“ und ein „Alpenbock“. Bei uns haben sie ein Zuhause!





Die „Fliegenragwurz“. Man findet nur mehr ganz wenige und so freuen wir uns über jedes neue Exemplar, das wir finden und schützen.



Ein „Kugelknabekraut“ inmitten von Narzissen. Diese geschützte Orchidee und Blume wachsen nur auf ungedüngten Flächen wie hier in der Hösllucke.

Die Steyrerleite wurde vor drei Jahren freigestellt
und der alte Wiesenmulch entfernt. Die Wiese
dankt es mit neuer Blütenpracht und gleich vier
Exemplaren der Pyramidenorchidee!



Eine der unzähligen Wildbienenarten steht
auch auf den Heilziest im Hausbach.



Das südliche Jaidhaus/Weittal mit Blick
Richtung Maiswiesen/Pfeifferleitn. Bis vor 40
Jahren waren auch die Hänge bis weit hinauf
Wiesen

An aerial photograph of a mountain valley. A dirt road winds through a lush green landscape, starting from the bottom left and curving towards the center. The valley floor is a mix of grassy fields and dense evergreen forests. In the background, several mountain peaks are visible under a clear sky. The overall scene is a mix of natural beauty and human infrastructure.

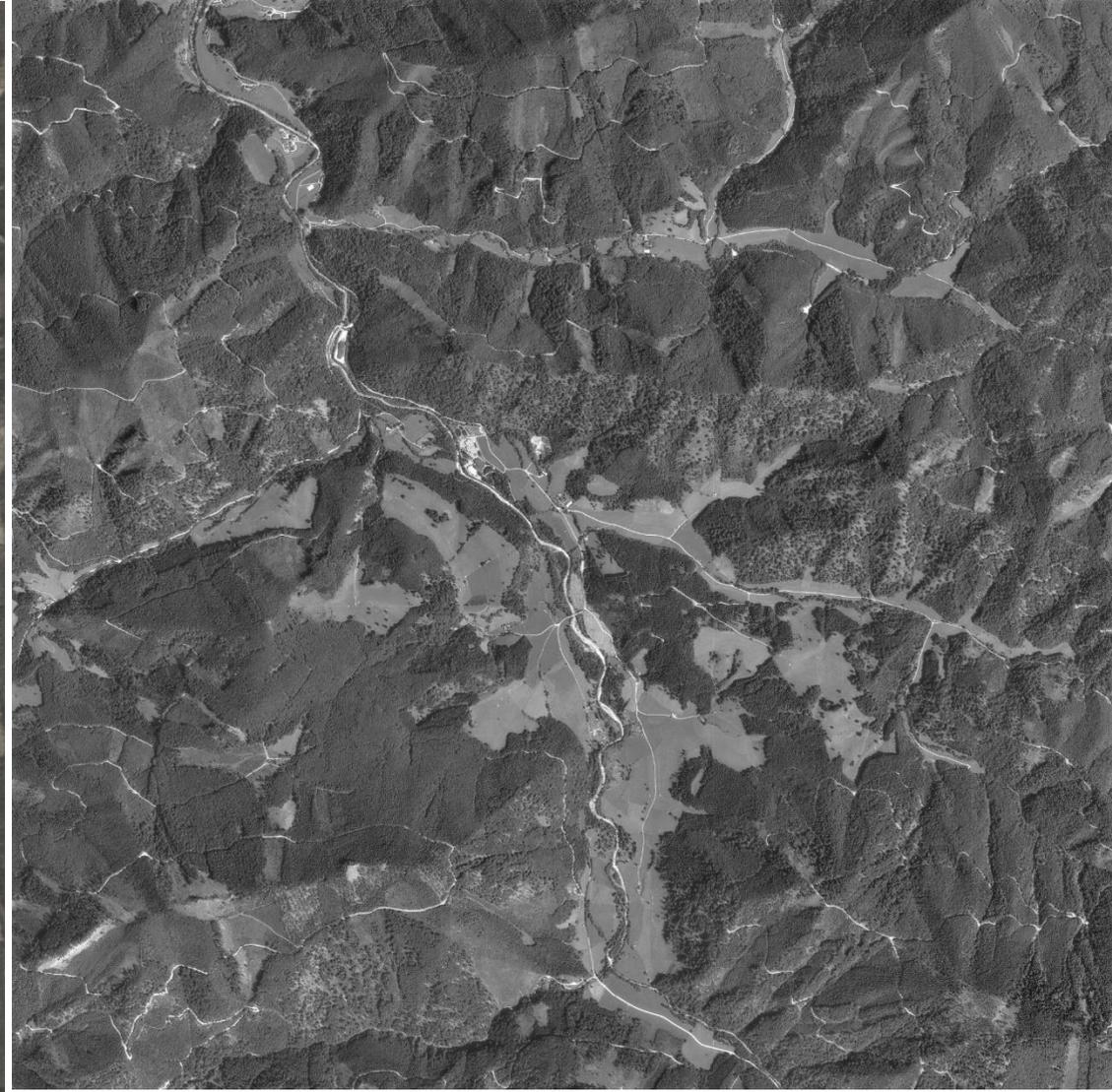
In Sanden/Jaidhaus talauswärts bei der Sieghartsleitnerleitn. Hier ist sie noch vor den Schwendearbeiten auf der rechten Hangseite zu sehen. Der gesamte Hang wird in den nächsten Jahren vom Fichtenanflug wieder freigeräumt



November 2020. Den Jungfichten geht es an den Kragen. Darunter wartet schon die Wiese!



Drei Wochen später sieht man genau, dass dies ja eigentlich Wiese ist! Die großen Buchen und Fichten sind auch auf dem folgenden Luftbild aus 1968 schon zu sehen, und stehen teilweise schon über 200 Jahre. Sie dürfen gerne bleiben!



Das Jaidhaus im Jahr 1968 zu 2020. Was ist passiert? 1968 hat man ein Jahr nach dem großen Erdbeben geglaubt, die Stauseepläne der Ennskraftwerke sind Geschichte. Wie wir heute wissen, war dem nicht so, aber nachdem 1973 das endgültige Aus für das sinnlose und zerstörerische Kraftwerksprojekt kam, hatten die meisten Besitzer bereits seit Jahren die Bewirtschaftung, vor allem der Hanglagen, eingestellt. Glaubte man doch, dass die Wiesenflächen abgelöst und im Stausee verschwinden würden. Eine Wiederaufnahme durch Mahd oder Beweidung schien den meisten Besitzern nicht rentabel und so wurden viele Flächen mit Fichtensetzlingen aufgeforstet oder an die Bundesforste verkauft, die dann das gleiche machten. Ebene Flächen werden größtenteils noch bewirtschaftet. Es sind heute also nur mehr Reste dieses europaweit einzigartigen Landschafts- und Naturjuwels vorhanden. Das Naturschutzgebiet soll helfen, diesen Rest zu erhalten und wo es möglich ist, die Fehlentscheidungen der Vergangenheit wieder rückgängig zu machen.





Und das nächste Frühjahr kommt bestimmt wieder! Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Stimmungen... Frühjahr auf der Möserleitn... Wir freuen uns schon wieder darauf!

